

ZUR PERSON ...

Katarzyna Wielga-Skolimowska wird Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes

Der Stiftungsrat hat die Kulturmanagerin Katarzyna Wielga-Skolimowska zur neuen Künstlerischen Direktorin der Kulturstiftung des Bundes ernannt. Sie wird das Amt im Herbst 2022 als Nachfolgerin von Hortensia Völckers übernehmen, die 20 Jahre an der Spitze der Kulturstiftung des Bundes stand. »Mit Katarzyna Wielga-Skolimowska haben wir eine international erfahrene und kuratorisch versierte Kulturmanagerin für die Kulturstiftung des Bundes gewonnen«, so Kulturstatsministerin Claudia Roth zur Ernennung der neuen Künstlerischen Direktorin.

Alexander Farenholtz übernimmt documenta-Geschäftsführung

Kurz nach dem Rücktritt von Sabine Schormann als documenta-Generaldirektorin hat der Aufsichtsrat einen Interims-Geschäftsführer bestellt: Alexander Farenholtz. Er war vor seinem Eintritt in den Ruhestand lange Vorstand und Verwaltungsdirektor der Kulturstiftung des Bundes und 1989 als Geschäftsführer der documenta bereits für die Realisierung der »documenta IX« im Jahr 1992 zuständig. Auch die Expo 2000 in Hannover hatte Farenholtz künstlerisch geleitet.

Alistair Hudson wird neuer wissenschaftlich-künstlerischer Vorstand am ZKM

Alistair Hudson übernimmt am 1. April 2023 die Position des wissenschaftlich-künstlerischen Leiters des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Der Brit tritt die Nachfolge von Peter Weibel an, der das ZKM seit 1999 leitet. Zu Hudsons zukünftigen Aufgaben gehören insbesondere die wissenschaftlich-künstlerische Leitung sowie die konzeptionelle Entwicklung und strategische Ausrichtung der Stiftung. Seit 2018 leitet Hudson als Direktor zwei Museen in Manchester: die städtische Manchester Art Gallery sowie The Whitworth, das Museum der Universität Manchester mit kunst- und kulturhistorischen Sammlungen aller Gattungen.

Neue Leitung des Theatertreffens der Berliner Festspiele

Das Berliner Theatertreffen wird nach dem Ausscheiden von Yvonne Bühren künftig von einem internationalen Kollektiv geleitet. Vier Theatermacherinnen aus Polen, der Ukraine und Deutschland übernehmen ab 2023 die gemeinsame Leitung des Theatertreffens der Berliner Festspiele: Marta Hewelt, Carolin Hochleicher, Joanna Nuckowska und Olena Apchel. Anfang September beginnt das neue Leitungsteam mit der Planung und Gestaltung des für Mai 2023 geplanten Festivals. Das neue Team wurde vom designierten Intendanten der Berliner Festspiele Matthias Pees berufen.

Emine Sevgi Özdamar bekommt den Georg-Büchner-Preis 2022

Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung verleiht den Georg-Büchner-Preis in diesem Jahr an die deutsch-türkische Schriftstellerin und Theaterregisseurin Emine Sevgi Özdamar. Die Literatur verdanke ihr »neue Horizonte, Themen und einen hochpoetischen Sound«, so die Begründung der Jury. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis gilt als die renommierteste literarische Auszeichnung in Deutschland und wird am 5. November 2022 in Darmstadt verliehen.

Zwischen Ideologie und Innovation

Museen in der DDR

Das von Kristina Kratz-Kessemeier und Lukas Cladders herausgegebene Buch »Museen in der DDR« präsentiert die Ergebnisse der Tagung zur ostdeutschen Museumshistoriografie, die von der Richard-Schöne-Gesellschaft für Museumsgeschichte im Rahmen des 50. Jubiläums der Rostocker Kunsthalle veranlasst wurde. Unter der Prämisse der interdisziplinären Annäherung und Aufarbeitung entstand so eine umfangreiche Zusammenschau der dynamischen Museumsgeschichte der DDR, die sich im Spannungsfeld zwischen Ideologie und Innovation verorten lässt.

So soll 30 Jahre nach dem Mauerfall ein Bewusstsein für die Zeitbedingtheit von Museen und ihrer Gestaltung geschaffen und damit ebenso zur Sensibilisierung für einen differenzierten Umgang mit dieser beigetragen werden.

Thematisch führt der Tagungsband zunächst in die politischen Rahmenbedingungen ein, widmet sich dann den Bereichen der internationalen Beziehungen sowie der Museologie und Museumsgestaltung und endet nach einigen Beiträgen zu Sammlungskonzepten und Objektbewegungen mit einem Kapitel zu Museumstypen als gesellschaftliche Interpretationsmodelle.

Unter den vielfältigen Zugängen finden sich beispielsweise Mary-Elizabeth Andrews' Untersuchung zur Rolle des Museums für die deutsche Geschichte im nationalen und inter-

nationalen Diskurs sowie Frank Usbecks Beitrag »DDR-Völkerkundemuseen zwischen Bildungsauftrag und Popkultur«.

Mit reichem Quellenmaterial und zahlreichen Illustrationen schafft »Museen in der DDR« ein plastisches Abbild einer so eigentümlichen wie bedeutsamen Museumsgeschichte, die einmal mehr die Frage nach der Abhängigkeit einer Bildungsinstitution von ihren politischen und historischen Zusammenhängen stellt und damit allemal einen Blick ins Buch wert ist.

Anna Göbel

Lukas Cladders und Kristina Kratz-Kessemeier (Hg.). *Museen in der DDR: Akteure – Orte – Politik*. Köln 2022



Bis Z wie Zeitung

Schätze aus Sprache und Medien

In der Reihe »Sprachschätze: Die verborgene Herkunft unserer Wörter« präsentiert der Duden Verlag Geschichten rund um den Ursprung unserer Lieblingswörter. Überraschend aufschlussreich erzählen sie von uns Menschen und von vergangenen Zeiten. So entdeckt man auch im Band mit dem Fokus auf Sprache und Medien wieder allerlei Schätze. Beispielsweise das Wort »Presse«: Das aus dem mittellateinisch »pressa« – Druck, Zwang – entlehnte Substantiv erscheint im Althochdeutschen als »pressa«, »fressa« in der Bedeutung »Obstpresse, Kelter«. Diese Bedeutung ist von lateinisch »pressura« – das Drücken der Druck; das Kelter des Weins – beeinflusst. Der »Film« hingegen gehört zur germanischen Wortgruppe um »Fell« und heißt eigentlich »dünnes Häutchen«. Der (Zeitungs-)Kiosk war einmal ein »Gartenpavillon« und ist persischen Ursprungs. Die heute gebräuchliche Bedeutung erscheint erst im 19. Jahrhundert.

Eine Reise durch die »Sprachschätze« ist auch immer eine Reise durch ferne Länder, denn die deutsche Sprache steht in enger Verbindung mit vielen anderen Sprachen, die um uns herum gesprochen werden. Das »Plakat« geht z. B. aus mittelniederländisch, niederdeutsch »placken« – einen Flicker auflegen, ankleben, flicken – hervor. Das englische »scrolling« ist eine Ableitung von »scroll«, der »Schriftrolle«. Das dazu gebildete Verb »to scroll« wird Ende des 20. Jahrhunderts als »scrollen« ins Deutsche entlehnt. Das Sub-

stantiv »Spam« wird interessanterweise schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus dem Englischen entlehnt, und zwar für die Fleischkonserve der Marke »Spam«, die es seit 1937 gab. 1970 wurde das Wort dann übermäßig oft in dem Sketch der Serie »Monty Python's Flying Circus« verwendet, was für Internetnutzer in Newsgroups der Anlass dafür gewesen sein soll, das Wort seit den 1990er Jahren für die unterwünschte Post zu verwenden. Wie gewohnt, liefert der neue Duden-Band »Sprache und Medien« jede Menge Potenzial, in die Geschichte unserer Wörter einzutauchen. *Maike Karnebogen*

Duden. *Sprachschätze: Sprache und Medien: Die verborgene Herkunft unserer Wörter*. Berlin 2022



Gefrorene Geschichte

Im Wettlauf mit der Zeit

Die spektakuläre Entdeckung der Gletschermumie Ötzi in den Ötztaler Alpen 1991 ging rasch um die Welt und beschäftigt wie kaum ein anderer archäologischer Fund des letzten Jahrhunderts viele Wissenschaftler noch heute. Doch es gibt viele weitere hochinteressante Funde aus den Permafrostböden und Gletschern, die Beachtung verdienen.

Es ist das Verdienst des Sammelbandes, die Eisfunde in einen kulturhistorischen Kontext zu stellen. Die Besonderheit ist die Überlieferung eines Augenblicks, etwa zu vergleichen mit dem Ausbruch des Vesuvus in Pompeji 79 n. Chr. Die Erhaltungsbedingungen dieser Funde durch das Eis und den Permafrost sind oft phänomenal. Dazu zählen etwa Holz, Textilien, Haut und Haare; ja selbst Tätowierungen und Mageninhalte sind uns überliefert. Sie erzählen uns spannende Geschichten menschlicher Schicksale mit ihren Traditionen, religiösen Vorstellungen und Opfern, von Alltag, Ernährung, Lebensweise und Lebensumständen. Die anschaulich vorgestellten Funde führen nach Österreich, in die Schweiz, nach Italien und in weit entfernte Regionen wie die Mongolei oder hoch hinauf auf den Mount Everest. Und so manche Entdeckung und anschließende Analyse gleicht einem Krimi. Nur durch interdisziplinär zusammenarbeitende Wissenschaftler werden solche Erkenntnisse erst möglich. Von dem noch sehr jungen For-

schungszweig Gletscherarchäologie ist noch viel zu erwarten. Zugleich steht die Gletscherarchäologie vor besonderen konservatorischen Herausforderungen, da vor allem organisches Material, wird es durch Eisschmelze plötzlich freigelegt, sehr rasch zerfällt. Auch deshalb bleibt zu wünschen, dass die Gletscher nicht allzu rasch verschwinden und die Menschheit ohne sie in eine weitere Katastrophe schlittert. Der beste Schutz dieses kulturellen Erbes ist das Eis.

Prädikat: besonders wertvoll; nicht zuletzt aufgrund der herausragenden Fotografien der Befunde in situ!
Thomas Schulte im Walde

Thomas Reitmaier (Hg.). *Gletscherarchäologie: Kulturerbe in Zeiten des Klimawandels*. Darmstadt 2021



Afghanistan

Unbesiegter Verlierer

Ende Mai 2022 sitze ich in einer Buchhandlung in Berlin-Charlottenburg, es sind mehrere Stühle aufgestellt, einige Leute suchen noch einen Platz. Es ist voll in dem kleinen Buchladen, denn Natalie Amiri stellt ihr neues Buch »Afghanistan – Unbesiegter Verlierer« vor. Mit den ersten Zeilen, die die iranisch-deutsche Journalistin vorliest, ist einem ganz anders zumute, mit einem Mal ist die Leichtigkeit dieses Vorlesens verfliegen. Mittlerweile ist ein Jahr seit der Machtübernahme der Taliban vergangen. Mitte August 2021 erreichen uns aus Kabul schreckliche Bilder der unübersichtlichen Evakuierungsarbeit. Natalie Amiri war beteiligt an der Entstehung der Liste schutzbedürftiger Menschen. Mehr als 70 Personen – Journalistinnen, Fotografinnen, Anwältinnen, Aktivistinnen – hat sie dem Bundesinnenministerium übermittelt. Tagelang telefoniert und schreibt sie mit Mitarbeitenden des Innenministeriums, der Bundeswehr sowie des Verteidigungsministeriums, um den Status ihrer Personen zu erfahren. In einem Kommunikationsprotokoll hält sie die Gespräche fest, die einfach nur erschreckend sind.

Dabei sind die nach Afghanistan geflossenen Gelder in der Summe höher als die des Marshallplans. Wie konnte die Situation so chaotisch werden? Wie konnten die Taliban so schnell an die Macht gelangen? Afghanistan war während der Zeit der US-amerikanischen Besatzung wie ein Kartenhaus konstruiert, so beschreibt es Amiri. Es blieb nur stabil, solange die Amerikaner vor Ort stationiert waren. Währenddessen bildeten die Taliban eine Parallelregierung und bauten ihre Machtbasis aus,

bis sie am 15. August 2021 Kabul einnahmen. Nach der Lesung kaufe ich ein Exemplar und lasse es signieren: »Für eine bessere Zukunft«, schreibt Amiri auf die erste Seite ...
Kristin Braband

Natalie Amiri. *Afghanistan – Unbesiegter Verlierer*. Berlin 2022



PERSONEN & REZENSIONEN

Politik & Kultur informiert an dieser Stelle über aktuelle Personal- und Stellenwechsel in Kultur, Kunst, Medien und Politik. Zudem stellen wir in den Rezensionen alte und neue Klassiker der kulturpolitischen Literatur vor. Bleiben Sie gespannt – und liefern Sie gern Vorschläge an puk@kulturrat.de.